



Kooperationen in der Pflegeausbildung: Erfahrungsaustausch, gute Beispiele und Unterstützung

Dokumentation der Videokonferenzen am 24. und 26. November 2020

Erarbeitet im Rahmen des Projektes *Kooperationen fördern – Ausbildung in der Pflege stärken*

Kooperationen in der Pflegeausbildung: Erfahrungsaustausch, gute Beispiele und Unterstützung

Dokumentation der Videokonferenzen am 24. und 26. November 2020

Magdeburg, 18.12.2020

Erarbeitet im Rahmen des Projektes *Kooperationen fördern – Ausbildung in der Pflege stärken*

Das Projekt *Ausbildung in der Pflege stärken* wird aus Mitteln des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Integration gefördert.



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für
Arbeit, Soziales und
Integration

Herausgeber:

ArbeitGestalten

Beratungsgesellschaft mbH, Ahlhoff

Albrechtstr. 11a

10117 Berlin

Telefon: 030 2803208-6

E-Mail: info@arbeitgestaltengmbh.de

www.arbeitgestaltengmbh.de

Inhalt

Programm.....	4
Begrüßung durch das Projektteam	5
Eröffnung der Veranstaltung.....	5
Informationen vom Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration	5
Vorstellung der Beratungsangebote Pflegeausbildung des Bundesamtes für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben.....	6
Vorstellung der Initiative VerA, SENIOR EXPERTEN SERVICE (SES)	6
„Wie läuft’s?“ – Berichte aus der Praxis.....	7
Vorstellung der Matching-Plattform für die Pflegeausbildung, Berlin	9
Austausch und Diskussion	9
Verabschiedung und Ausblick	10

Programm

Begrüßung

Dr. Wenke Wegner, ArbeitGestalten GmbH

Eröffnung

Manuela Eggert, Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt

Informationen vom Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration

Vorstellung der Koordinierungsstelle der Pflegeausbildung

Jasmin Funke und Jessica Jasper, Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt

Vorstellung der Beratungsangebote Pflegeausbildung des Bundesamtes für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben

Antje Zahrend, Beraterin Pflegeausbildung Sachsen-Anhalt

Vorstellung der Initiative VerA, SENIOR EXPERTEN SERVICE (SES)

Klaus Matthes, Initiative VerA

Werner Schich, Regionalkoordinator Magdeburg

Volker Röhr, Regionalkoordinator Halle

„Wie läuft's?“ – Berichte aus der Praxis

- *Christina Heinze, Schulleiterin/Päd. Geschäftsführerin, Bildungszentrum für Gesundheitsberufe Magdeburg*
 - *Claudia Bauermeister, Ausbildungs Koordinatorin bei der Alexianer Sachsen-Anhalt GmbH, Klinik Bosse Wittenberg*
 - *Peter Illner, Geschäftsführer und Daniela Krach, Pflegedienstleitung und Praxisanleiterin des Pflegeservice Wettiner Schwestern, Halle*
 - *Christina Heinze, Schulleiterin/Päd. Geschäftsführerin, Bildungszentrum für Gesundheitsberufe Magdeburg, stellvertretend für Steffi Ginap,, Bereichsleitung von Ambulant im Quartier-Pfeiffersche Stiftungen zu Magdeburg-Cracau*
-

Pause

Vorstellung der Matching-Plattform für die Pflegeausbildung, Berlin

„Plätze für die praktischen Einsätze Ihrer Auszubildenden in allen Versorgungsbereichen anbieten und finden“

Katrin Weigel, Projekt KOPA Berlin

Austausch und Diskussion

Verabschiedung und Ausblick

Moderation: Dr. Wenke Wegner, ArbeitGestalten Beratungsgesellschaft mbH

Begrüßung durch das Projektteam

Dr. Wenke Wegner, ArbeitGestalten GmbH

Dr. Wenke Wegner begrüßt die Vertreter*innen von Pflegeeinrichtungen, Krankenhäusern, Pflegeschulen und vom Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration sowie die Referent*innen. Sie unterstreicht, dass dieses Jahr vieles anders sei, so auch die Netzwerkveranstaltungen im Projekt „Kooperationen fördern – Ausbildung in der Pflege stärken“, die in diesem Jahr als Videokonferenz stattfinden, eine für den Norden und den Süden von Sachsen-Anhalt. Die beiden Videokonferenzen sollen den Teilnehmenden die Möglichkeit geben, etwas zum Stand der Pflegeausbildung in Sachsen-Anhalt und zu Beratungsangeboten zu erfahren. Zudem solle es Raum für Austausch über Unterstützungsformen geben, die den Ausbildungsträgern, Kooperationspartnern und Pflegeschulen die Koordination der Ausbildung erleichtern.

Eröffnung der Veranstaltung

Manuela Eggert, Referentin am Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt

Manuela Eggert begrüßt die Teilnehmenden und die Referent*innen und drückt ihre Freude über das rege Interesse an der Netzwerkveranstaltung aus. Ziel sei es, den Teilnehmenden während der Veranstaltungen zahlreiche Informationen zur beratenden Umsetzung der generalistischen Pflegeausbildung zu geben und Stimmen aus der Praxis zu hören. Besonders gespannt sei sie auf den Austausch zu den angesprochenen Themen und Fragen vonseiten der Teilnehmenden. Frau Eggert betont, dass es auch Raum für neue Themen und Anliegen gebe, die den Akteur*innen der Pflegeausbildung wichtig sind.

Informationen vom Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration

Jasmin Funke und Jessica Jasper, Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt

Jasmin Funke und Jessica Jasper stellen die Koordinierungsstelle zur Umsetzung der generalistischen Pflegeausbildung in Sachsen-Anhalt vor, die im Mai 2020 vom Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration eingerichtet wurde. Die beiden Beraterinnen der Koordinierungsstelle stehen für sämtliche Fragen, Kernthemen und Anregungen rund um die praktische Ausbildung zur Verfügung. Die Koordinierungsstelle arbeitet eng mit den zuständigen Stellen und Beratungsstrukturen zusammen und leitet Anfragen auch gerne an die zuständigen Behörden weiter. Frau Jasper verweist auf das Pflegeportal Sachsen-Anhalt, in das die Koordinierungsstelle eingebettet ist und lädt alle Interessierten dazu ein, sich dort zu informieren. Die Webseite enthält zahlreiche Informationen rund um die Umsetzung des Pflegeberufgesetzes, aktuelle Projekte im Land Sachsen-Anhalt sowie einen FAQ-Bereich, in dem aktuelle Fragen zur Pflegeausbildung beantwortet werden .

Das Pflegeportal Sachsen-Anhalt finden Sie unter folgendem Link:

www.pflege.sachsen-anhalt.de/themen-im-fokus/fachkraeftesicherung/pflegeberufe-und-ausbildung/

Kontakt zur Beratungsstelle:

Jessica Jasper und Jasmin Funke

Telefon: 0391 / 567 - 6991 (- 6941)

pflgeausbildung@ms.sachsen-anhalt.de

Vorstellung der Beratungsangebote Pflegeausbildung des Bundesamtes für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben

Antje Zahrend, Beraterin Pflegeausbildung Sachsen-Anhalt

Antje Zahrend stellt das Beratungsteam Pflegeausbildung vor, das deutschlandweit aus rund 40 Berater*innen besteht, die sich auf unterschiedliche Regionen verteilen. Das Beratungsteam Pflegeausbildung informiert über Themen rund um das neue Pflegeberufegesetz wie beispielsweise Lernortkooperationen, Ausbildungsfinanzierung oder Praxisanleitungen. Als zuständige Beraterin für Sachsen-Anhalt führt Frau Zahrend aus, dass bei ihr momentan insbesondere Fragen zur Gestaltung der Ausbildungsplanung, der betrieblichen Qualifizierungen und der verkürzten Ausbildungen ankommen. Erfreulich findet sie, dass es ein verstärktes Interesse an der Ausbildung im Verbund gebe. Abschließend betont Frau Zahrend, dass sie die Akteur*innen der Pflegebranche gerne auf dem generalistischen Weg begleite und lädt die Teilnehmer*innen dazu ein, sie bei Bedarf zu kontaktieren. Das Beratungsteam Pflegeausbildung und die Kontaktdaten der Berater*innen vor Ort sind auf der Internetseite des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zu finden.

Die Internetseite des Beratungsteams Pflegeausbildung finden Sie unter folgendem Link:

www.pflgeausbildung.net

Kontakt:

Antje Zahrend

Beraterin Pflegeausbildung Sachsen-Anhalt

Telefon: 0341 30692945

Mobil: 0173 3958661

Antje.Zahrend@bafza.bund.de

Vorstellung der Initiative VerA, SENIOR EXPERTEN SERVICE (SES)

Klaus Matthes, Initiative VerA

Werner Schich, Regionalkoordinator Magdeburg

Volker Röhr, Regionalkoordinator Halle

Klaus Matthes stellt in seinem Vortrag die 2008 ins Leben gerufene Initiative VerA vor, die Teil des Senior Experten Service (SES) ist. Ziel der Initiative sei es, Auszubildende mit einer Begleitung durch ehrenamtliche Fach- und Führungskräfte zu unterstützen und so Ausbildungsabbrüche zu verhindern.

Die Begleitung findet in einem Tandem-Modell statt, wodurch die Hilfe auf die individuellen Probleme von Auszubildenden zugeschnitten wird. Beeindruckend ist die Erfolgsquote der Initiative: Über 75 Prozent der bei VerA begleiteten Jugendlichen schließen ihre Ausbildung ab oder führen diese erfolgreich weiter.

Herr Matthes geht näher auf den Bereich Pflege und Gesundheit ein, in dem es derzeit rund 300 laufende Ausbildungsbegleitungen gibt. Als Problem in diesem Bereich hebt er die Gewinnung von Expert*innen als Ausbildungsbegleiter*innen hervor. Die Regionalkoordinatoren Volker Röhr und Werner Schich ergänzen, dass im Land Sachsen-Anhalt derzeit 209 Auszubildende begleitet werden, bisher jedoch kein*e einzige*r im Bereich Pflege. Er appelliert daran, dass sich interessierte Auszubildende und insbesondere auch qualifizierte Fachkräfte gerne bei VerA melden können, um unterstützt zu werden oder selbst unterstützend tätig zu werden. Die Anfrage einer Ausbildungsbegleitung und Registrierung als Expert*in erfolgt über die Internetseite der Initiative VerA. Interessierte können sich auch gerne direkt an die Regionalkoordinatoren Volker Röhr (Magdeburg) und Werner Schich (Halle) wenden.

Die Präsentation der VerA-Initiative finden Sie hier:

<https://www.arbeitgestaltengmbh.de/assets/projekte/Pflege-Sachsen-Anhalt/2020/Initiative-VerA-KMatthes2020-11-24-.pdf>

Kontakt zu den Regionalkoordinatoren in Sachsen-Anhalt:

Halle

Volker Röhr

Tel.: 0160 1532125

halle@vera.ses-bonn.de

Magdeburg

Werner Schich

Tel.: 0172 3237234

magdeburg@vera.ses-bonn.de

Die Internetseite der Initiative VerA finden Sie unter folgendem Link:

www.vera.ses-bonn.de

„Wie läuft's?“ – Berichte aus der Praxis

Anschließend an die Vorstellung der Beratungs- und Unterstützungsangebote berichten Vertreter*innen der ambulanten und stationären Pflege und von einer Pflegeschule über die praktische Umsetzung der neuen generalistischen Ausbildung.

Peter Illner, Geschäftsführer, und Daniela Krach, Pflegedienstleitung und Praxisanleiterin des Pflegeservice Wettiner Schwestern, Halle

Der Pflegeservice Wettiner Schwestern hat aktuell insgesamt sechs Auszubildende, von denen zwei die neue generalistische Ausbildung absolvieren. Man versucht, den Auszubildenden, die noch die Altenpflege-Ausbildung machen, dasselbe Angebot zu bieten wie den zukünftigen Pflegefachfrauen

und -fachmännern. Beispielsweise komme die verlängerte Praxisanleitung der Generalistik allen Auszubildenden zugute. Herr Illner gesteht, dass ihn die Aufgabe, Kooperationspartner für die Ausbildung zu finden, im Vorfeld verunsichert habe. Durch die Übertragung der Koordination an eine Pflegeschule mit einem großen Netzwerk habe sich dies jedoch gut regeln lassen. Es habe auch Anfragen von anderen Einrichtungen gegeben und der Pflegedienst hat zusätzliche Kooperationen mit dem Universitätsklinikum Halle und der Diakonie abgeschlossen. Die Verträge wurden dabei so offen gestaltet, dass flexibel auf die konkreten Bedarfe der Einrichtungen reagiert werden könne.

Christina Heinze, Schulleiterin/Päd. Geschäftsführerin, Bildungszentrum für Gesundheitsberufe Magdeburg

Christina Heinze betont, dass der gelungene Start der neuen Ausbildung den großen Anstrengungen aller beteiligten Akteur*innen, gerade auch in den Pflegeschulen, zu verdanken sei. Die Neuorganisation der generalistischen Ausbildung sei insbesondere dadurch herausfordernd, dass viele verantwortliche Akteur*innen selbst noch in die Generalistik hineinwachsen müssten. Erfreulich sei, dass die neuen Auszubildenden nicht nur hoch motiviert sind, sondern auch bereits ein generalistisches Verständnis zeigen. Als eines der dringlichsten Probleme in den Pflegeschulen identifiziert Frau Heinze den Mangel an Lehrkräften, der eine Folge der zu geringen Anzahl von Studiengängen im Pflegebereich sei. Als Erfolgsmotor für eine gelungene Ausbildung hebt Frau Heinze die strukturierte Praxisbegleitung hervor. Frau Heinze empfiehlt die Methode der kollegialen Beratung, die sie seit dem Orientierungseinsatz anwenden. Dabei kommen alle Auszubildenden zusammen, um sich gemeinsam über Lernergebnisse, Erfolge und Herausforderungen auszutauschen und zu reflektieren.

Claudia Bauermeister, Ausbildungs Koordinatorin bei der Alexianer Sachsen-Anhalt GmbH, Klinik Bosse Wittenberg

Die Alexianer Kliniken in Wittenberg und Dessau sind nach rund eineinhalb Jahren Vorbereitung mit der generalistische Ausbildung neu als Ausbildungsträger gestartet. Besonders beeindruckend ist Frau Bauermeisters Schilderung der „Warm-Up-Woche“, die in der ersten Ausbildungswoche für alle zehn Auszubildenden gemeinsam gestaltet wurde. Zu den Programmpunkten zählten unter anderem das Kennenlernen aller wichtigen Akteur*innen, Berufsgruppen und Ansprechpersonen für die Auszubildenden in den Kliniken, sowie Hygiene-, Datenschutz- und Social-Media-Unterweisungen. Darüber hinaus wurden Skills-Schulungen angeboten und ein Krisenbewältigungstraining durchgeführt, um die Auszubildenden frühzeitig an Themen wie das Sterben von Patient*innen heranzuführen. Frau Bauermeister berichtet, dass das Fixierungs- und das Selbstverteidigungstraining die Highlights der Auszubildenden gewesen seien, die sich dadurch gestärkt fühlten und zusätzliche Sicherheit für die Ausbildung gewonnen haben.

Steffi Ginap, Bereichsleitung von Ambulant im Quartier-Pfeiffersche Stiftungen zu Magdeburg-Cracau, milde Stiftung bürgerlichen Rechts

Christina Heinze, Schulleiterin/Päd. Geschäftsführerin, Bildungszentrum für Gesundheitsberufe Magdeburg, schildert stellvertretend für Frau Ginap, ihre Erfahrungen mit der Ausbildung bei einem ambulanten Pflegedienst, der zugleich Ausbildungsträger und Kooperationspartner ist.

Der formale Aufwand sei zu Beginn der generalistischen Ausbildung sehr hoch gewesen und habe viel Arbeit erfordert. Im Vorfeld der neuen Ausbildung sei die Klärung der neuen Verantwortlichkeiten, die gerade für Ausbildungsträger zugenommen haben, eine der zentralen Fragen gewesen, die Frau Ginap und ihre Kolleg*innen beschäftigt haben. Als besonders erfreulich bewertet Frau Ginap den Wandel zur Gleichwertigkeit der Versorgungsbereiche: Die Auszubildenden aus dem Krankenhaus, die ihren ersten Pflichteinsatz bei ihr absolvierten, hätten die ambulante Pflege als ein selbstverständliches Setting der Pflege wahrgenommen, das sie neben anderen Versorgungsbereichen der Pflege für ihre

spätere Berufstätigkeit in Erwägung ziehen könnten. Dank der generalistischen Ausbildung steige der gegenseitige Respekt für die verschiedenen Pflegesettings, was aus ihrer Sicht dem Pflegeberuf und der Fachkräftesicherung zugutekomme.

Vorstellung der Matching-Plattform für die Pflegeausbildung, Berlin

Katrin Weigel, Projekt KOPA Berlin

Katrin Weigel vom Projekt KOPA stellt die Funktionsweise der digitalen Matching-Plattform in Berlin vor, die sie als „Praxiseinsatzbörse“ beschreibt (<https://www.kopa-bb.de>). Pflegeeinrichtungen, aber auch Pflegeschulen oder Ausbildungsverbände können sich hier ein kostenloses Profil anlegen, um Praxiseinsätze in den verschiedenen Versorgungsbereichen anzubieten oder zu suchen. Das Profil der Einrichtungen sei das „Herzstück“, in dem sich die Einrichtungen ausführlich vorstellen und wichtige Informationen wie die Pflegeschwerpunkte und Besonderheiten darstellen. Über die Auswahl eines Pflegesettings und eines Zeitraums können Praxiseinsatzplätze sehr einfach gesucht und angeboten werden. Anschließend werden die Profile passender Treffer angezeigt und können in einer Merkliste gespeichert werden. Nutzer*innen der Plattform können potenzielle Kooperationspartner anhand der angezeigten Profilinformationen telefonisch oder per E-Mail kontaktieren oder eine direkte Kontaktanfrage über die Plattform stellen. Einzelheiten der Zusammenarbeit klären die Kooperationspartner anschließend direkt untereinander.

Als Erfolgsfaktor der Praxiseinsatzbörse von KOPA identifiziert Frau Weigel die Verknüpfung der technischen Lösung mit einer persönlichen Beratung. Die Plattform werde entlang der Bedarfe der praktischen Ausbildungsträger und Pflegeschulen gestaltet und weiterentwickelt. Im KOPA-Portal finden sich bereits zahlreiche Informationen und Arbeitshilfen zur Umsetzung des Pflegeberufgesetzes sowie Termine für interessante Veranstaltungen und Verweise auf andere Projekte im Kontext der generalistischen Pflegeausbildung. Im kommenden Jahr soll das Portal zu einer umfangreichen Informations- und Kommunikationsplattform für die Pflege ausgebaut werden. Geplant seien beispielsweise ein Austauschforum und ein Videokonferenztool, um die Kommunikation zwischen Pflegeeinrichtungen, Kooperationspartnern und Pflegeschulen weiter zu fördern.

Austausch und Online-Stimmungsbilder

Die Online-Praxiseinsatzbörse wird von vielen Teilnehmer*innen der Videokonferenzen als sinnvolle Unterstützung der Suche nach Kooperationspartnern gesehen. Gerade auch kleineren Einrichtungen könne so ein Portal die Suche erleichtern. Auch wenn derzeit viele Pflegeschulen die Koordination der Praxiseinsätze übernehmen, sei eine Matching-Plattform eine gute Ergänzungsmöglichkeit, über die freie Kapazitäten angeboten werden können. Teilnehmende sehen diese Plattform -auch insbesondere für Einrichtungen in ländlichen Bereichen mit großen Einzugsgebieten- als gewinnbringende Unterstützungsmöglichkeit an. Eine Sorge der Teilnehmenden ist die Datenintensität der Plattform, da gerade in ländlicheren Gebieten häufig nur eine eingeschränkte Internetverfügbarkeit gegeben ist. Frau Weigel kann diese Besorgnis ausräumen, da die Problematik der Internetverfügbarkeit beim Aufbau der Plattform bedacht wurde und bei der Nutzung daher nur geringe Datenmengen anfallen. Der Vorschlag des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Integration, eine solche Praxiseinsatzbörse auch in Sachsen-Anhalt als digitale Unterstützungsform zu etablieren, trifft bei den Teilnehmenden auf breite Zustimmung. Als Wunsch wird eine länderübergreifende Zusammenarbeit formuliert, um Kooperationen zwischen Pflegeeinrichtungen über die Ländergrenzen hinweg zu stärken.

Mittels einer Online-Befragung unter den Teilnehmenden der Videokonferenz wurden während der Videokonferenz einige **Stimmungsbilder** erhoben. Zunächst sollten die Teilnehmenden auswählen,

was aus ihrer Sicht die größten Herausforderungen bei der Umsetzung der Pflegeberufereform seien. Das Ergebnis zeigt, dass die Erstellung des Curriculums und die Anpassung der Lehrmaterialien, die Koordination der Praxiseinsätze, sowie der Aufbau von Kooperationsbeziehungen zu den belastenden Herausforderungen gezählt werden. Im Anschluss ging es um die Suche geeigneter Kooperationspartner für die Praxiseinsätze, die von den Teilnehmenden in ihrer Schwierigkeit/Leichtigkeit bewertet werden sollte: von „sehr leicht“ in acht Stufen bis „sehr schwierig“. Die Mehrzahl der Teilnehmenden bewertet diese Aufgabe als „eher schwierig“. Befragt nach dem Weg, wie Kooperationspartner gewonnen wurden, gibt ein großer Teil der Teilnehmenden an, dass die direkte Ansprache bekannter Einrichtungen zum Erfolg geführt habe. Am zweithäufigsten wird die Übertragung der Koordinierung an eine Pflegeschule genannt. Außerdem habe die Teilnahme an Vernetzungsveranstaltungen den Aufbau von Kooperationsbeziehungen unterstützt.

Corona und Pflegeausbildung – zu den gesetzlichen Regelungen

Im Rahmen der Diskussion beantwortet Frau Eggert auch Fragen der Teilnehmenden zur Regelung der Praxisanleitung während der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie. Die Regelung der verpflichtenden 24-stündigen Fortbildung von Praxisanleiter*innen werde zu einem gewissen Grad gestreckt, damit der Nachweis zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen kann. Für die 300-stündige Qualifizierung von Praxisanleiter*innen gibt es eine Regelung in der *Verordnung zur Sicherung der Ausbildungen in den Gesundheitsfachberufen während einer epidemischen Lage von nationaler Tragweite*. Befristet bis zum 20. Juni 2021 kann die Praxisanleitung auch durch Personen erfolgen, die ihre berufspädagogische Zusatzqualifikation begonnen, aber noch nicht abgeschlossen haben. Falls Praxisanleiter*innen aufgrund von Situationen vor Ort abgezogen werden und die vorgesehenen 10 Prozent Praxisanleitung nicht durchführen können, wird aktuell geprüft, ob es ausnahmsweise auch möglich ist, die Praxisanleitung durch eine andere geeignete Person anzubieten. In einem solchen Fall werde die Geeignetheit des Trägers der praktischen Ausbildung aufgrund der derzeitigen epidemischen Lage nicht in Frage gestellt. Frau Eggert betont, dass dies eine absolute Ausnahme sei und die Ausbildung dadurch nicht gefährdet werden dürfe. Die Durchführung der praktischen Einsätze müsse auf jeden Fall sichergestellt werden. Sie bittet die betroffenen Träger, in einem solchen Fall Kontakt zu den Pflegeschulen aufzunehmen und sich mit diesen abzustimmen. Für diese Regelungen ist derzeit bereits ein Erlass an das Landesverwaltungsamt in Arbeit, der anschließend den Trägern zur Kenntnis gegeben wird und auch in den [FAQ-Bereich des Pflegeportals Sachsen-Anhalt](#) eingestellt wird.

Verabschiedung und Ausblick

Am Ende der Veranstaltung gibt Frau Dr. Wegner einen Ausblick auf das kommende Jahr und lädt die Teilnehmenden zu vier Netzwerkveranstaltungen ein, die im Frühjahr 2021 geplant sind.

Frau Dr. Wegner weist auch auf die Publikationen hin, die im Rahmen des Projekts zur Unterstützung bei der Umsetzung der generalistischen Ausbildung erstellt wurden und weiterhin bei ArbeitGestalten unter info@arbeitgestaltengmbh.de kostenlos als Druckexemplare bestellt werden können.

- [Ausbildung in der Pflege nach dem Pflegeberufereformgesetz. Handbuch für die Praxis.](#) Eine leicht lesbare Form des Pflegeberufegesetzes, mit einem Beispiel für einen praktischen Ausbildungsplan (2019)
- [Pflegefachfrau oder Pflegefachmann werden.](#) Informationsflyer für künftige Auszubildende, zur Vorstellung des neuen Pflegeberufs (2019)
- [Die Finanzierung der neuen Pflegeausbildung,](#) Grafische Übersetzung der Pflegeberufereform-Ausbildungsfinanzierungsverordnung für Personalverantwortliche in Pflegeeinrichtungen und Krankenhäusern (2019)

- [Gute Gründe für ein Zusammenspiel! Kooperationen in der Ausbildung zur Pflegefachfrau oder zum Pflegefachmann](#), Faltblatt Sachsen-Anhalt (2020)
- [Können Pflegeazubis bei Ihnen lernen? Einsatzorte für die Pflegeausbildung in der Pädiatrie und Psychiatrie](#), Faltblatt Sachsen-Anhalt (2020)

Ab Januar 2021 kann beim Träger des Projekts zudem ein [Behördenwegweiser für die Pflegeausbildung](#) (hier als PDF) bestellt werden, der einen Überblick zu allen Akteur*innen, Projekten und zuständigen Stellen in Sachsen-Anhalt gibt. Des Weiteren entsteht im Projekt ein Faltblatt zum Thema Ausbildungsverbünde, das ab Februar 2021 verteilt werden kann.

Frau Dr. Wegner gibt auch einen Ausblick auf eine geplante Publikation im nächsten Jahr zum Thema Praxisanleitung. Sie lädt dafür alle Teilnehmenden dazu ein, eigene Erfahrungen oder Best-Practice-Beispiele zur Praxisanleitung mit dem Projektteam zu teilen, um sie in die Publikation mit aufnehmen zu können.

Um künftig über die erscheinenden Publikationen und Veranstaltungen des Projekts *Kooperationen fördern – Ausbildung in der Pflege stärken* informiert zu werden, wird empfohlen, sich [für den Newsletter des Projekts anzumelden](#).

Sie können die Publikationen per E-Mail an info@arbeitgestaltengmbh.de direkt [bei ArbeitGestalten bestellen](#) oder auf der Internetseite von ArbeitGestalten unter folgendem Link herunterladen:

www.arbeitgestaltengmbh.de/publikationen